

Gut, dass wir gesprochen haben

kreuzer - Das Leipzig Magazin
11.08/ Seite 17

Eine Podiumsdiskussion zum Leipziger Fußball bringt keine Lösungen, aber Erkenntnisse

Fanszene außer Kontrolle?« Unter dieser Fragestellung diskutierten Fans, Politiker und Vereinsverantwortliche im bis auf den letzten Platz gefüllten großen Hörsaal des Geisteswissenschaftlichen Zentrums (GWZ).

Den ersten Fakt schuf der FC Sachsen – durch seine Abwesenheit. »Der FC Sachsen entsendet generell keine Gremienmitglieder zu Veranstaltungen politischer Parteien«, so Sachsen-Geschäftsführer Lars Schauer, »denn damit behandeln wir alle Themen und Parteien gleich.« In diesem Fall also: überhaupt nicht. Die Grünen hatten zu der Veranstaltung eingeladen, was die Verantwortlichen von Lok Leipzig nicht an der Teilnahme hinderte: Präsident Steffen Kubald (auf dem Podium), Pressesprecher und Schatzmeisterin (im



Publikum) beteiligten sich an der Diskussion. Apropos Kubald: Er versprach, seine Mannschaft erneut zu fragen, ob sie bei Ausschreitungen und/oder fremdenfeindlichen Äußerungen aus dem Publikum tatsächlich das Feld verlassen will. Anscheinend nicht, denn als es 48 Stunden später im Spiel gegen Jena zu genau solchen Vorkommnissen kam, spielte die Mannschaft weiter.

Nachdem die Grünen-Politikerin Monika Lazar vom Fanprojekt Halle und den dortigen klaren Verhaltensregeln geschwärmt hatte, kam Leipzigs Fanprojektleiter Udo Ueberschär in die Breddouille: »Wir haben auch Regeln«, sagte er kryptisch. Welche das sind, hätte man gern gewusst – insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Lok-Fangruppe Blue Caps mit Reminis-

zenzen an die faschistischen Anhänger Lazio Roms im Fanprojekt verewigt haben soll.

Bei vielen Politikern und Medienvertretern herrscht gefährliches Halbwissen. Dieses brach sich Bahn, als Moderator und Sportjournalist Peer Vorderwülbecke (MDR) Bastian Pauly vom Verein Bunte Kurve fragte, warum seine gegen Diskriminierung und Rassismus kämpfende Faninitiative nur beim FC Sachsen und nicht auch bei Lok aktiv sei. »Weil außer mir und vier, fünf anderen keiner mit ihnen reden würde«, brachte es Steffen Kubald auf den Punkt. Das überraschte Gelächter der anwesenden Politiker stellte dabei deren Ahnungslosigkeit in Sachen Lokalrivalität zur Schau. Ein besser vorbereiteter Moderator hätte gefragt, warum es bei Lok keine der Bunten Kurve ähnliche Initiative gibt. Aber das nur am Rande. JOHANNES LINDENLAUB